



AUCH DER VIZEMEISTER bekommt einen Pokal: Adam Juretzko wurde mit den Weingartner „Germanen“ Zweiter in der deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Ringer. Foto: Lothar

„Werbung für den Ringersport“

In Weingarten lässt man trotz der Finalniederlage den Kopf nicht hängen

Von unserer Mitarbeiterin
Marianne Lothar

Weingarten. So hatten sich die Anhänger des „SV Germania“ den Finalabend gegen den „ASV Nendingen“ im heimischen Event-Zelt nicht vorgestellt. Die Mission „dritter Titel“ lief von Anfang an schlecht. Dabei waren viele Besucher im Vorfeld optimistisch an die Sache herangegangen. „Wir holen die Meisterschaft“, war Richard Barth überzeugt.

Eineinhalb Stunden vor Kampfbeginn tummeln sich schon Massen von Zuschauern in der Sporthalle. Der Verein hatte die enorme Nachfrage nach Eintrittskarten nicht erfüllen können und darum eine Videoübertragung der Kämpfe in die Halle angeboten. Ferner gab es die Möglichkeit, das Geschehen auf der Matte über einen live-stream im Internet zu verfolgen. Die gegnerischen Fans treffen ein. Transparente, Trommeln, Schlachtrufe: „Hier regiert der ASV.“ Die Kunstturnerinnen des Turn- und Sportvereins eröffnen den Abend mit einer meisterwürdigen Show in schwarzen Strapsen. Es folgt das übliche Einlaufzeremoniell, bei dem unter packender Musik die Sport-

ler einzeln auf die Matte gerufen werden. Die Arme umeinander gelegt warten sie und die Zuschauer erheben sich, als die junge Sängerin Marielle Mieden mit ihrem kraftvollen Mezzosopran die Nationalhymne sang. Jenny Russel begleitet sie auf der Gitarre. Gänsehaut pur.

Was dann folgt, ist umso ernüchternder. Nachdem bereits die beiden ersten

Dank an Helfer, Sponsoren und Gemeinde

Kämpfe an die Gegner gehen, kann auch der zwölf Jahre jüngere Weingartner im dritten Kampf nur einen Punkt – den ersten überhaupt – beisteuern. Die Fans feuern unermüdlich an, die Kämpfer geben ihr Bestes, aber Weingarten kann den Rückstand zu keinem Zeitpunkt aufholen.

In der Halbzeitpause sehen viele Weingartner die Niederlage bereits besiegelt. „Das läuft aber gar nicht gut für uns“ stellt Erich Höllmüller fest. „Es wird sehr schwer werden“ ergänzt Reinhold Mangei. Beide sollen recht behalten. Am Ende trifft das ein, was

Trainer Frank Heinzlbecker um jeden Fall vermeiden wollte: „Ich will nicht erleben, dass die anderen hier feiern.“

Doch schon als Adam Juretzko den Vizemeisterpokal in die Höhe reckte, war die Welt wieder in Ordnung und Fans und Mannschaft feiern sich gegenseitig. In der Mineralix-Arena griff Ralph Oberacker zum Mikrofon. „Da steht der Vizemeisterpokal. Ich hätte so gern den anderen gehabt, aber es hat nicht sollen sein. Die anderen waren heute besser. Dennoch ist Weingarten die einzige Konstante im deutschen Ringersport. In sechs Jahren waren wir fünfmal im Finale. Und die Austragung in diesem Zelt war eine besondere Werbung für den Ringersport. Wer beim SV Germania Helfer ist, der muss von den 52 Samstagen des Jahres mindestens 30 für den Verein opfern. Davor ziehe ich meinen Hut!“ Er dankt auch der Gemeinde für ihre Unterstützung und seinen zahlreichen Sponsoren, allen voran Thomas Disch, die viel Geld in die Mannschaft gesteckt hätten, „aber wir sind es wert“. Jeden Sportler rief Oberacker zu sich und hatte für jeden ein persönliches Wort, ebenso ein Lob an sein Team von Trainern und Vorstandsmitgliedern. ■ Sport